

# Schule <sup>100 J</sup> Leben

1/2012

Zeitschrift  
des Vereins  
Ehemaliger  
der  
Kantonsschule  
Hottingen  
Zürich



«Glücklich ist,  
wer fern  
den Geschäften»

- 3 Verein**  
**Jahresbericht 2011**  
**des VEKHZ**
- 6 Verein**  
**Stiftung Schurter-Fonds**
- 7 Verein**  
**«Glücklich ist,**  
**wer fern den Geschäften»**
- 10 Aus der Schule**  
**Lange Nacht**  
**der kurzen Texte**  
**an der Kanti Hottingen**
- 12 Kolumne**  
**Nehmen Sie doch**  
**das Nachfolgemodell ...**
- 13 Bücher**
- 14 Piazza**
- 15 Personalberatung**
- 16 Letzte Seite**

## **Schule und Leben 1/2012** **16. März**

Zeitschrift des Vereins Ehemaliger  
der Kantonsschule Hottingen, Zürich.  
102. Jahrgang.

Erscheint viermal pro Jahr.

Redaktion:

Verena Stauffacher-Beusch  
verena.stauffacher@gmx.ch  
Beiträge gerne mit Fotos.

Inserate ans Sekretariat,  
Tel. 044 221 31 50, Maya Jörg

Druck: FO Print & Media AG, Egg

Redaktionsschluss für  
die Juni-Nummer: **6. Juni 2012**

Liebe Leserinnen und Leser

Eben erst – so scheint es – haben wir unser grosses Jubiläum gefeiert, und schon bereiten wir uns auf die 101. Generalversammlung vor. Den Jahresbericht samt Jahresrechnung präsentieren wir Ihnen wie üblich in der ersten Zeitschrift des Jahres in schriftlicher Form, zählen aber darauf, dass Sie ihn gerne am 9. Mai anlässlich unserer GV auch noch mündlich entgegennehmen. Lassen Sie es sich nicht entgehen, bei dieser Gelegenheit einen geselligen Abend im Kreise der Ehemaligen zu verbringen, wie dies unsere Vorgängerinnen vor hundert Jahren taten.

Mussten diese damals noch auf AHV-Leistungen verzichten und selbst für ihre Altersvorsorge besorgt sein, sind jene, die zur heutigen Zeit pensioniert werden, diesbezüglich in einer weit komfortableren Situation. Dennoch: Für viele ist der Schritt aus dem Berufsleben heraus in den Ruhe- oder – gar nicht selten – auch «Unruhestand» mit Unsicherheiten verbunden. Wie Susi Gerber (E 63) diese Hürde erlebt und genommen hat, erfahren Sie ab Seite 7.

Mit diesem Porträt kommen wir einmal mehr gerne dem oft geäusserten Wunsch vonseiten unserer Leserschaft nach, mehr über das Leben der in der ganzen Welt verstreuten Ehemaligen zu erfahren. Wenn Sie auch zu jenen gehören, die sich manchmal fragen: «Was macht eigentlich ...?», oder wenn Sie Wissens- oder Mitteilungswertes über sich oder Ihnen bekannte Ehemalige auf Lager haben, das Sie gerne mit unseren Leserinnen oder Lesern teilen möchten, lassen Sie uns das wissen. Wir nehmen den Faden gerne auf mit einem Beitrag etwa über einen spannenden Lebenslauf, eine aussergewöhnliche Beschäftigung, ein spezielles Hobby oder eine erstaunliche Karriere.

Wissens- bzw. hörensWert waren auch die Kostproben schriftstellerischen Wirkens einiger Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen, vorgetragen anlässlich der «Langen Nacht der kurzen Texte» in der Aula des Gottfried-Keller-Schulhauses. Die Hintergründe dieser Veranstaltung und den Text von Serra Topuz, der als bester des Abends ausgezeichnet wurde, finden Sie ab Seite 10.

Ob die Autorin dereinst gar mit einem eigenen Buch in unseren Buchbesprechungen auftaucht, steht in den Sternen. Was Ihnen Barbara Bernath-Frei hingegen zur Lektüre empfiehlt, steht in den Buchläden. Lassen Sie sich von der abwechslungsreichen Auswahl inspirieren.

Haben Sie sich auch schon geärgert über die heutzutage allgegenwärtige Wegwerfmentalität? (Reparatur scheint ein Fremdwort geworden zu sein, was es ja tatsächlich auch ist). Dann teilen Sie Ihre Erfahrungen mit der Leidensgenossin in unserer Kolumne, die in einem nicht ganz ernst zu nehmenden Abschluss kulminiert.

Es erwartet Sie also ein bunter Strauss an Lesestoff, passend zum Frühling, der wohl nach der hinter uns liegenden «Eiszeit» allen willkommen ist. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

*Verena Stauffacher-Beusch*

# Jahresbericht 2011 des VEKHZ

## Allgemeines

Wir blicken auf ein Jubiläumsjahr zurück. 100 Jahre VEKHZ, das war für uns ein Grund zum Feiern und Rückschauhalten. Für Letzteres war auch Verena Stauffacher mit einer Festschrift besorgt. Die Publikation ging an alle Vereinsmitglieder, und wir erhielten viele positive Reaktionen aus dem In- und Ausland. Ein sehr gelungenes Werk!



Gefeiert haben wir im Zunfthaus zur Meisen am Samstag, 18. Juni 2011, mit der maximal möglichen Teilnehmerzahl von 220 Personen. Nach dem Apéro im Porzellanmuseum gings in den Festsaal zum Mittagessen. Gastrednerin Doris Fiala konnte mit ihrer ehemaligen Lehrerin, Romilda Brunner, plaudern, Rektor Stalder erzählte witzige Anekdoten, und der Vorstand führte mit einer Show – untermalt von der entsprechenden Musik – durch die verschiedenen Jahrzehnte. Danach verblieb genügend Zeit, um sich mit Klassenkameradinnen, Freundinnen und anderen Ehemaligen zu unterhalten. Beim Ausgang dann die Überraschung: Stimmungsvolle Fotos konnten gleich mitgenommen werden. Es war ein würdiger Anlass, der sicherlich vielen in guter Erinnerung bleibt.

Der Vorstand tagte im Jahr 2011 insgesamt sechsmal im Sekretariat an der Löwenstrasse 1.

Über die verschiedenen Tätigkeitsbereiche geben die nachfolgenden Berichte Aufschluss. Unter dem Punkt Finanzen ist ersichtlich, dass wir einen Verlust von CHF 7094.56 ausweisen müssen.

Die Generalversammlung fand am 20. April 2011 in der Aula der Kantonsschule Hottingen statt. 140 Ehemalige und Gäste nahmen teil, erneut eine grössere Zahl als in den Vorjahren. Die GV wurde vom scheidenden Präsidenten Martin Jufer geleitet – mit Applaus wurde er verabschiedet und Dora de Capitani als neue Präsidentin gewählt.

Beim anschliessenden reichhaltigen Buffet wurde die Geselligkeit gepflegt.

Das ausführliche Protokoll der GV erschien im «Schule und Leben» Nr. 2/2011.

• *Silvia Gassmann-Läuchli*

## Mitgliederdienst

Im Vereinsjahr 2011 ist die Mitgliederzahl von 2913 auf 2867 gesunken. Erfreulich ist, dass dieses Jahr mehr «Junge» unserem Verein treu blieben. Von den insgesamt 153 neuen Mitgliedern, die wir aufnehmen durften, sind 147 Schulabgänger/-innen. Wir hoffen, dass sie rege von unseren verschiedenen Dienstleistungen Gebrauch machen, und heissen alle nochmals ganz herzlich willkommen im Kreise der Ehemaligen.



Im letzten Jahr mussten wir uns von 31 zum Teil langjährigen Mitgliedern verabschieden. Aber leider weilen auch junge Ehemalige nicht mehr unter uns:

### Schuleintritt:

1953 Elisabeth Besozzi-Känzig  
1960 Ursula Brauchli-Trudel  
1944 Ruth Bucher-Loosli  
1945 Margrit Burri-Quadri  
1937 Doris Eckmann-Wolf

1939 Jeannette Fassbind  
1939 Denyse Fatio  
1958 Trudy Gilbourne-Huber  
1980 Franziska Graf-Marth  
1982 Carmen Gut-Arnold  
1954 Traute Hirt  
1946 Margrit Huber-Landolf  
1946 Margrit Kadel  
1947 Doris Kurzen-Hintermann  
1937 Traute Lauterburg-Graf  
1944 Nelly Mäder-Zimmermann  
1954 Marliese Meier-Oetiker  
1948 Vera Melcer-Grünbaum  
1958 Verena Merkli-Vollenweider  
1940 Luise Ott-Gally  
1942 Claire Rappaz-Schmitt  
1939 Berta Schlegel  
1941 Johanna M. Schmid  
1942 Gertrud Stark-Morf  
1940 Elsi Tuchschnid-Methfessel  
1948 Ursula Vontobel-Hauser  
1937 Marguerite Weber  
1945 Linde Weber-Muggli

Ebenso für immer verlassen haben uns unsere langjährigen Vorstandsmitglieder Ursula Borel-Romang und Fanny Leemann-Fleckenstein (ebenfalls Lehrerin an der Kantonsschule Hottingen) sowie Gina Alani, geschätzte Lehrerin an der damaligen Töchterhandelsschule der Stadt Zürich.

Wir werden alle in guter Erinnerung behalten.

• *Maya Jörg-Ulrich*

## Kurse

Ein weiteres erfolgreiches Kursjahr liegt hinter uns – es war bereits der 99. Jahrgang, haben wir doch im Laufe unserer Recherchen zur Jubiläumsschrift festgestellt, dass schon 1913 verschiedene Fortbildungskurse angeboten wurden. Eine Feststellung die zugleich Verpflichtung für die Zukunft ist!



## Jahresrechnung 2011 des VEKHZ

### Erfolgsrechnung

| Ertrag                               | Fr.               |
|--------------------------------------|-------------------|
| Jahresbeiträge                       | 90 792.20         |
| Personalberatung                     | 38 921.80         |
| Kurswesen                            | 323 630.90        |
| «Schule und Leben», Inserate         | 3 513.00          |
| Zinserträge                          | 11 490.50         |
| FBZ Mandat                           | 14 400.00         |
| Einnahmen Teilnehmer                 |                   |
| 100-Jahr-Feier                       | 6 966.50          |
| Beitrag Schurter-Fonds               |                   |
| Festschrift                          | 10 000.00         |
| Auflösung Reserve für 100-Jahr-Feier | 45 000.00         |
| <b>Total Ertrag</b>                  | <b>544 714.90</b> |
| <b>Aufwand</b>                       |                   |
| Mitgliederdienst                     | 9 263.65          |
| Rechtsauskunft                       | 1 754.15          |
| Generalversammlung                   | 4 869.20          |
| «Schule und Leben»                   | 32 442.85         |
| Personalberatung                     | 6 065.75          |
| Kurswesen                            | 241 775.35        |
| Personalkosten                       | 165 681.75        |
| Raumkosten                           | 17 715.40         |
| Unterhalt/Reparaturen/EDV            | 1 999.60          |
| Verwaltungskosten                    | 4 625.85          |
| PC- und Bank-Spesen                  | 1 573.91          |
| Diverse Unkosten                     | 4 913.00          |
| Steueraufwand                        | 255.65            |
| Festschrift                          | 27 546.20         |
| 100-Jahr-Feier                       | 34 628.85         |
| <b>Total Aufwand</b>                 | <b>551 809.46</b> |
| <b>Ausgabenüberschuss</b>            | <b>7 094.56</b>   |

Nach wie vor stossen Reisen und Exkursionen auf intensives Interesse. Neue Kursleiter sind freundlich aufgenommen worden und versprechen für kommende Programme Abwechslung und Neues. Das bewährte Team – Erika Strasser Wilson, Maya Jörg-Ulrich und ich – haben 2011 insgesamt 68 Vorschläge ausgearbeitet, und mit wenigen Ausnahmen konnten alle Kurse durchgeführt werden, einige sogar mehrfach. In Zahlen ausgedrückt sind das beinahe 2000 An-

### Bilanz per 31. Dezember 2011

|                             | Aktiven Fr.       | Passiven Fr.      |
|-----------------------------|-------------------|-------------------|
| Kassa                       | 180.15            |                   |
| Postcheck                   | 9 413.73          |                   |
| Banken                      | 85 024.32         |                   |
| Debitoren                   | 20 262.80         |                   |
| Verrechnungssteuer          | 1 789.40          |                   |
| Wertschriften               | 371 913.48        |                   |
| Mobile Sachanlagen          | 8 111.25          |                   |
| Kreditoren                  |                   | 29 183.60         |
| Passive Rechnungsabgrenzung |                   | 32 107.00         |
| Rückstellungen              |                   | 37 000.00         |
| Personalberatung            |                   | 45 000.00         |
| Kurswesen                   |                   | 45 000.00         |
| Frauenfragen                |                   | 6 218.60          |
| Pensionsversicherung        |                   | 64 504.10         |
| Mobiliar                    |                   | 3 600.00          |
| Büroautomation              |                   | 16 200.00         |
| Reservefonds                |                   | 10 000.00         |
| Reserve aus Legaten         |                   | 120 873.85        |
| Reinvermögen 31.12.2010     | 139 102.54        |                   |
| Ausgabenüberschuss 2011     | 7 094.56          |                   |
| Reinvermögen 31.12.2011     | 132 007.98        | 132 007.98        |
| <b>Bilanzsumme</b>          | <b>496 695.13</b> | <b>496 695.13</b> |

Zürich, 17. Februar 2012

Die Präsidentin: *Dora de Capitani*  
Der Quästor: *André Kim*

meldungen, die das Sekretariat in gewohnt souveräner Weise bearbeitet hat. Gegen Ende des Geschäftsjahres war sich das Kursteam einig, dass trotz vielerlei Herausforderungen und persönlicher gesundheitlicher Probleme die gemeinsame Arbeit fortgesetzt wird. «Never change a winning team» hat sicherlich auch hier seine Gültigkeit. Da uns die Arbeit nach wie vor viel Freude macht und wir von Ihrer Seite her sehr oft Lob und Anerkennung erhalten, ist das sicherlich für alle Beteiligten eine Win-win-Situation.

• *Christine Markun-Braschler*

#### Personalberatung

Im Geschäftsjahr 2011 wurden 8 Vermittlungen getätigt; Vakanzen

wurden lediglich 17 gemeldet. 29 Kandidaten/-innen wurden zu Vorstellungsgesprächen (Dossierverstand 53) eingeladen. Stellt man diese Zahlen in Relation, ist klar ersichtlich: viel Aufwand – geringer Ertrag. So präsentierte sich dann am Jahresende auch die Kostenstelle, die mit Verlust abschloss. Die Zukunft der Personalberatung wird laufend beobachtet. Sie ist ein sehr volatiler Geschäftsbereich, der durchaus auch wieder positive Zahlen schreiben kann.

• *Silvia Gassmann-Läuchli*

### 101. Generalversammlung

Mittwoch, 9. Mai 2012,  
in der Aula des  
Gottfried-Keller-Schulhauses

### «Schule und Leben»

Interimistisch übernahm das Löwenteam unter der Ägide von Christine Markun für zwei Ausgaben die Redaktion der Zeitschrift. Längerfristig sicherlich kein Wunschzustand. Nachdem Verena Stauffacher mit dem Verfassen der Festschrift in die Rolle einer Spezialistin der Vereinsgeschichte hineingewachsen war und so einen grossen Bezug zum Verein bekommen hatte, lag die Absicht des Vorstands auf der Hand: Verena Stauffacher wird als ausgebildete Journalistin angefragt, ob sie die Redaktion des «Schule und Leben» übernehmen möchte. Beide Seiten konnten nach verschiedenen Gesprächen mit grosser Freude verkünden, die Redaktion habe eine neue Leitung. Mit viel Elan und neuen Ideen gestaltete Verena Stauffacher die Nummern 3 und 4 unserer Vereinszeitschrift und

zeichnet auch für die zukünftigen Ausgaben verantwortlich.

### Finanzen

Wie im Vorjahr präsentiert sich die Kostenstellenrechnung wie folgt: Verwaltung und Personalberatung im Minus, das Kurswesen im Plus. Anders als im Vorjahr resultiert aber gesamthaft gesehen ein Verlust von CHF 7094.56. Bei der Verwaltung wirken sich die höheren Kosten bei ständig abnehmenden Mitgliederbeiträgen negativ aus. Das Kurswesen wurde sehr aktiv benutzt, was sich für den Verein materiell als beständiger Wert erweist. Die Jubiläumsschrift wurde teilweise mit einem Zuschuss aus dem Schurter-Fonds finanziert. Für die restlichen Kosten, zusammen mit dem Aufwand für das Fest (inkl. Drucksachen), wurden Reserven für das Jubiläumsjahr von CHF 45 000.– aufgelöst. Der Reser-

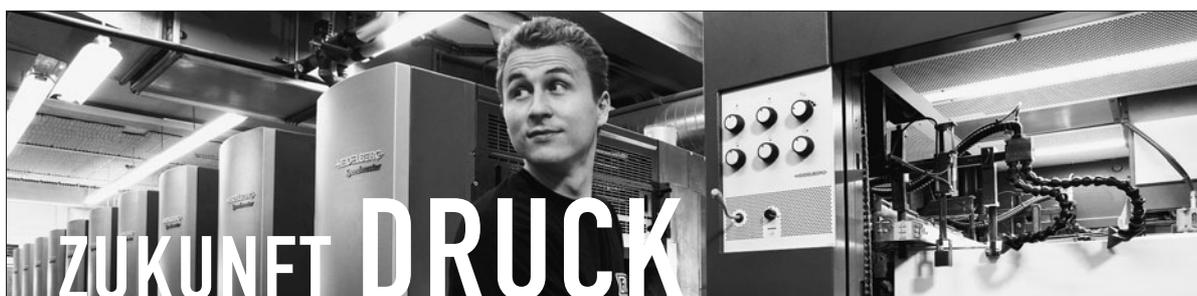
vefonds wird ja auch für solche aussergewöhnlichen Gegebenheiten geäufnet.

Das Geschäftsjahr 2011 schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 7094.56 ab. Das Eigenkapital per 31.12.2011 beträgt nun CHF 132 007.98.

• *Silvia Gassmann-Läuchli*

### Rechtsberatung

Im Geschäftsjahr 2011 wurde die Rechtsberatung häufiger als im letzten Jahr in Anspruch genommen. Unsere Spezialistin im Bereich Sozialversicherungen, Frau Elda Bugada Aebli, beantwortete drei Anfragen, unsere Rechtsberaterin, Margherita Bortolani-Slongo wurde von insgesamt 18 Ehemaligen kontaktiert, mehrheitlich betreffend privatrechtliche Fragen. Jedes Mitglied hat das Recht auf eine einmalige kostenlose Auskunft pro Jahr.



Erstklassige Druckprodukte sichern nachhaltigen Erfolg. Print – auch in Zukunft ein starkes Medium!

**FO FOTOROTAR**

Ein Geschäftsbereich der FO Print & Media AG

**FO-Fotorotar**, Gewerbestrasse 18, CH-8132 Egg  
**Telefon** +41 44 986 35 00, **Fax** +41 44 986 35 36  
**E-Mail** info@fo-fotorotar.ch, www.fo-fotorotar.ch

# Stiftung Schurter-Fonds

## Jahresbericht 2011

Immer in der ersten der vierteljährlichen Ausgaben von «Schule und Leben» wird nebst der Vereinsrechnung auch die Schurter-Fonds-Jahresrechnung präsentiert.

Daraus ergibt sich Folgendes:

- Aus dem Nachlass von Frau Margaretha Keller durften wir ein Barvermächtnis von Fr. 10 000.– entgegennehmen.
- Mehreren Ehemaligen wurden die Mitgliederbeiträge aus dem Fonds bezahlt. So erhielten diese regelmässig «Schule und Leben» und das Kursprogramm gratis. Dadurch bleibt der Kontakt mit dem VEKHZ und der Kantonschule Hottingen bestehen.
- Erkrankte Mitglieder erhielten einen Blumenstraus als Zeichen der Verbundenheit, die der Verein zu seinen Mitgliedern hat, mit den besten Wünschen für eine schnelle Genesung.
- Als Beitrag zum 100-Jahr-Jubiläum des VEKHZ unterstützte der Schurter-Fonds die Herausgabe der Jubiläums-Festschrift mit Fr. 10 000.–. Diese einmalige Dokumentation des 100-jährigen Wirkens des Vereins wurde an alle Mitglieder des Vereins geschickt und hat ein grosses positives Echo ausgelöst.
- Wie jedes Jahr wurden die Kosten für die traditionelle Weihnachtsfeier übernommen, die jeweils die Krönung eines ereignisreichen Vereinsjahres ist und von den Mitgliedern sehr geschätzt wird.
- Es sind dieses Jahr keine Rückzahlungen an das 2009 gegebene Darlehen eingegangen.

### Zur Erinnerung:

In der Stiftungsurkunde des Schurter-Fonds steht geschrieben: «Zweck der Stiftung ist die Ausrichtung von Beihilfen an Vereinsmitglie-

## Jahresrechnung 2011 der Stiftung Schurter-Fonds

### Betriebsrechnung per 31. Dezember 2011

|               | Laufendes Jahr   | Vorjahr          | Laufendes Jahr    | Vorjahr          |
|---------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|
| Auszahlungen  | 15 858.05        |                  |                   | 394.50           |
| Gebühren      | 915.00           | 915.00           | Spenden 10 000.00 | 0.00             |
| Anlageaufwand | 2 246.26         | 1 203.70         | Zinsen 9 860.95   | 11 718.60        |
| Vorschlag     | 841.64           | 9 994.40         |                   |                  |
|               | <u>19 860.95</u> | <u>12 113.10</u> | <u>19 860.95</u>  | <u>12 113.10</u> |

### Bilanz per 31. Dezember 2011

|                      |                   |                   |                   |                   |
|----------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Kasse                | 0.00              | 0.00              |                   |                   |
| Banken:              |                   |                   |                   |                   |
| Spar- u. Firmenkonti | 29 268.70         | 68 067.19         |                   |                   |
| Wertschriften        | 440 000.00        | 400 000.00        |                   |                   |
| Debitoren            | 2 242.04          | 2 601.91          | Reinver-          |                   |
| Darlehen             | 15 000.00         | 15 000.00         | mögen 486 510.74  | 485 669.10        |
|                      | <u>486 510.74</u> | <u>485 669.10</u> | <u>486 510.74</u> | <u>485 669.10</u> |

### Stiftungsvermögen per 31. Dezember 2011

|   |                   |
|---|-------------------|
| Stiftungsvermögen per 31. Dezember 2010 | 485 669.10        |
| Vorschlag                               | 841.64            |
| Stiftungsvermögen per 31. Dezember 2011 | <u>486 510.74</u> |

Zürich, 15. Februar 2012

Für den Stiftungsrat:

*Elisabeth Renaud-Städeli, Rechnungsführerin*

der, welche unverschuldet in finanzielle Bedrängnis geraten sind. Die Beihilfe wird geleistet in Form einmaliger Beiträge à fonds perdu oder in Form unverzinslicher Darlehen.»

Um aber helfen zu können, nehmen wir auch in Zukunft dankbar Spenden und Legate entgegen.

Zürich, 11. Februar 2012

Also, liebe Ehemalige, melden Sie sich, falls Sie finanzielle Hilfe brauchen.

*Dora de Capitani-Aeschlimann  
Präsidentin des Stiftungsrates*



www.schaub-maler.ch

# Maler-Service

Unsere Kundenmaler zeichnen sich durch Selbständigkeit, Flexibilität und Kundenfreundlichkeit aus.



**Schaub  
Maler AG**

Hofackerstrasse 33, 8032 Zürich  
Tel. 044 381 33 33, Fax 044 381 33 34  
info@schaub-maler.ch

## «Glücklich ist, wer fern den Geschäften»

Diesem Zitat des römischen Dichters Horaz mag man die Allgemeingültigkeit absprechen. Im Fall von Susi Gerber (E 63) jedoch trifft die Aussage ins Schwarze. Rund vierhalb Jahre sind vergangen, seit die «Jungseniorin», wie sie sich selber nennt, ihre Bürotüre zum letzten Mal hinter sich geschlossen und ihr Leben als glückliche Pensionierte in Angriff genommen hat.



Die Pensionierung: Für die einen ein Schritt in die grosse Freiheit, dem sie entgegenfiebern, weg vom täglichen Druck des Berufslebens, hinein in einen Lebensabschnitt mit freien Gestaltungsmöglichkeiten und Zeit für vieles, das bisher hintanstellen musste. Für andere ein Gang ins Ungewisse, heraus aus festen Tagesstrukturen und materieller Sicherheit, verbunden mit Ängsten vor Anerkennungsverlust, Inhaltslosigkeit und davor, von nun an zum «alten Eisen» zu gehören, dem niemand mehr nachfragt. So oder so: Das Ende der aktiven Berufslaufbahn stellt eine Zäsur dar, die niemanden unberührt lässt. Immerhin aber ist dieses Ende kein Überraschendes, sondern rückt Tag für Tag näher, womit Zeit bleibt, sich darauf und auf den Abschnitt danach vorzubereiten.

Das hat auch Susi Gerber gründlich getan, als sie beschloss, ihre erfolgreiche Karriere mit ihrem 60. Geburtstag zu beenden und frühzeitig in Pension zu gehen. Nach 40 erfüllten, aber bisweilen auch aufreibenden Berufsjahren, 35 davon als Messeprojektleiterin bei der OSEC, dem Kompetenzzentrum für Schweizer Aussenwirtschaftsförderung, war für sie 2007 der Zeitpunkt gekommen, Schreibtisch, Computer und müde Füsse vom Abklappern der Aussteller auf den Messeplätzen rund um die Welt mit dem – vermeintlich – geruhsameren Leben als «Jungseniorin» zu tauschen. Wer die strahlende, vor Lebensfreude sprühende und unternehmungslustige

Mittsechzigerin heute sieht, zweifelt keinen Moment daran, dass ihr Entschluss richtig war und sie ihn nie bereut hat.

### Rechtzeitig gut vorbereitet

Ihren Abgang hat Susi Gerber nicht dem Zufall überlassen, sondern von langer Hand geplant, sowohl was das Abschiednehmen als solches angeht als auch in Bezug auf neue mögliche Lebensinhalte und die Sicherstellung der materiellen Grundlagen ohne Salär. Mit Letzterem hätte sie sich allerdings noch etwas früher und fundierter auseinandersetzen sollen, meint sie, seien doch Fragen etwa um die Anlage und Auszahlung der 3. Säule reichlich komplex, und es lohne sich, sich rechtzeitig beraten zu lassen. Für sie war ein Kurs der «Pro Senectute» ein hilfreiches Instrument, um alle Aspekte der Pensionierung, eben nicht zuletzt auch die finanziellen, gründlich auszuleuchten. Um die daraus gewonnenen Erkenntnisse aber auch möglichst gewinnbringend umsetzen zu können, empfiehlt sie, einen solchen Kurs drei bis vier Jahre vor dem effektiven Pensionierungszeitpunkt zu besuchen. Als ebenso wertvoll für ihren Lösungsprozess beurteilt sie eine psychologische Begleitung mit ausgiebigen Gesprächen. Alles andere als leicht fiel ihr der Abschied von Arbeitskolleginnen und -kollegen, Vorgesetzten und langjährigen Geschäftspartnern und -freunden. «Noch heute fehlt mir zuweilen das gemeinsame befreiende Lachen auf den Messen,

das manche belastende Situation erleichterte», erzählt sie mit leiser Wehmut. Den einzelnen Verabschiedungen räumte sie deshalb genügend Zeit ein, legte die Daten frühzeitig fest und konnte dann auch die Wertschätzung geniessen, die ihr dabei nochmals entgegengebracht wurde. Ebenso regelte sie frühzeitig ihre Nachfolge und konnte so den Weg zu ihrem letzten Arbeitstag befreit unter die Füsse nehmen im Wissen, ein aufgeräumtes Büro und nur wenige Pendenzen zu hinterlassen. Neben all diesen Vorbereitungsmaßnahmen und Erfahrungen gelang es ihr dennoch, ihr berufliches Engagement bis zuletzt aufrechtzuerhalten, ein Spagat, den es sich zu machen lohnte, wie sie befriedigt festhält.

### Gelassenheit hält Einzug

In dieser Periode machte Susi Gerber aber auch die Erfahrung, dass sie verletzlicher war als sonst, wurde ihr doch nur allzu klar, dass sie auf dem Weg war, Dinge, Kontakte zu verlieren, die lebensbestimmend und wichtig für sie waren. Die eine oder andere Träne wird dabei wohl schon geflossen sein. Andererseits machte sich eine immer grösser werdende Gelassenheit bemerkbar. Was früher oft dramatisch und in höchstem Mass problematisch erschien, wurde zunehmend relativiert. Negative Phasen und Erlebnisse, die auch ihr in ihrem geliebten und mit vollem Engagement gelebten Beruf nicht erspart geblieben waren, verloren an Bedeutung und machten positi-

ven, versöhnlichen Erinnerungen Platz. Diese Stimmungslage bezeichnet Gerber heute als grossen Gewinn für den Schritt in die «neue Freiheit», verhalf sie ihr doch zur unbeschwerten Erkenntnis: «Ich bin froh, dass es endlich losgeht mit dem neuen Leben.» Welchen besseren Abschluss eines erfüllten Arbeitslebens könnte man sich wünschen?

### Prioritäten und Zeitmanagement

Das «neue Leben» bietet ihr heute viel, manchmal fast zu viel, wie sie schmunzelnd kommentiert. Wie vielen anderen ist auch ihr der oft zitierte «Pensionistenstress» nicht fremd. Nachdem sie die neue Ära mit einer ausgedehnten Reise nach Lateinamerika zusammen mit ihrem langjährigen Lebenspartner eingeleitet hatte, sah sie sich damit konfrontiert, alles lange vor sich Hergeschobene und «für nach der Pensionierung» Geplante in die nunmehr arbeitsfreien Tage einzubauen. Diese Tage erwiesen sich aber als ebenso wenig endlos wie früher, die Wochen als ebenso schnell verfliegend. «Es heisst, Prioritäten zu setzen, und dabei ist ein gutes Zeitmanagement das A und O», ist die Vielbeschäftigte heute überzeugt. Dabei ist sie sich bewusst, dass man mit zunehmendem Alter «vielleicht in gewisser Hinsicht etwas langsamer wird und die Belastbarkeit abnimmt». Dennoch bringt sie einiges unter einen Hut: ehrenamtliche Arbeit für Vereine, Kursbesuche (etwa Italienisch beim Ehemaligenverein!), familiäre Engagements, Haushalt, Reisen, soziale Kontakte pflegen und – last but not least – ihr Hobby Golf, das sie zusammen mit ihrem Partner ausübt. Musste sie es als Berufsfrau zumeist stiefmütterlich behandeln, nimmt es heute einen grossen Stellenwert in ihrem Alltag ein, was zugleich massgeblich zu

## Einige praktische Tipps für einen entspannten Schritt in den Ruhestand

### Vorher:

- Absicherung der finanziellen Lebensgrundlage ohne Salär (etliche Jahre im Voraus)
- Kurs «Pro Senectute» (oder ähnliche)
- Hobbys initiieren oder intensivieren
- Abgang vom Arbeitsplatz gezielt vorbereiten: Ballast loswerden, Pendenzen auf ein Minimum reduzieren
- Genügend Zeit für Abschiedsanlässe einräumen, sie frühzeitig ankündigen – und sie geniessen!

### Danach:

- Zäsur schaffen, etwa mit einer Reise
- Aufgeschobenes und längst Geplantes in die Tat umsetzen, ohne sich dabei zu überfordern
- Prioritäten setzen und ein vernünftiges Zeitmanagement mit regelmässigen Tagesstrukturen anvisieren
- Soziale Kontakte und Erfahrungsaustausch mit anderen «Jungsenioren/-innen» pflegen
- Aktiv bleiben, sich die gesteigerte Lebensqualität vor Augen halten

### Der Schritt in die «neue Freiheit» ist ein Schritt nach vorn!

Weiterführende Informationen finden sich u. a. hier:

[www.123-pensionierung.ch](http://www.123-pensionierung.ch)

[www.karriereplus.ch](http://www.karriereplus.ch)

[www.diepensionierung.ch](http://www.diepensionierung.ch)

[www.avantage.ch/spaete-freiheit](http://www.avantage.ch/spaete-freiheit)

«Beobachter»-Ratgeber: «Glücklich pensioniert – so gelingt's!» (erhältlich im Buchhandel oder zu bestellen unter [www.beobachter.ch/buchshop](http://www.beobachter.ch/buchshop))

«K-Tipp»-Ratgeber: «Pensionierung richtig planen» (erhältlich bei «K-Tipp», [www.ktipp.ch](http://www.ktipp.ch) oder Tel. 044 253 90 70)

ihrer Gesundheit beiträgt. Der trägt sie weit mehr Sorge, als sie das aus Zeitgründen früher konnte. «Gesundheit gleich Lebensqualität», lautet heute ihre Rechnung. Und weil die Katze das Mäusen doch nicht ganz lassen kann, hat sie im Golfclub gleich auch noch den recht zeitaufwendigen Job als Aktuarin übernommen, womit sie doch wieder hinter Schreibtisch und Computer gelandet ist.

Dafür, dass Susi Gerber ihr Programm weitgehend frei gestalten kann, sorgt nicht zuletzt der Umstand, dass ihr Partner noch voll im Arbeitsleben steht. Dies wiederum hat eine gewisse Rollenverschiebung mit sich gebracht: Waren früher beide gleichermaßen an der Hausarbeit beteiligt, übernimmt sie heute die Hauptlast. Ansonsten hat sich im Zusammenleben der beiden wenig geändert. Die Konflikte, die sich in diesem

Bereich nach der Pensionierung des einen oder anderen häufig ergeben, sind ihnen erspart geblieben. Gesprächsstoff ist noch immer genug vorhanden, auch wenn die Inputs aus Gerbers Berufsleben wegfallen. Schliesslich sind die Zeitungen voller Aktualitäten, und wie viele Pensionierte empfindet sie es als besonderen Genuss, dieser Lektüre ungehindert genügend Zeit zu widmen. Bescherte ihr zu Beginn des Rentnerinnendaseins das ausgiebige Zeitungslesen manchmal ungewollt ein schlechtes Gewissen, ist dies längst verfliegen. Sie hat sich daran gewöhnt, dass ihre Zeit jetzt ihr gehört, selbst wenn aus dem Umfeld manchmal die eine oder andere Stimme laut wird, die diese Tatsache mit eher negativem Unterton kommentiert.

### **Lebensqualität löst Leistungsdruck ab**

Die Zeiten, in denen das Leistungsdenken ihren Alltag dominierte, sind vorbei. Vermisst Susi Gerber sie? Nein, obwohl: «Einen oder zwei Tage mal wieder ein bisschen

Büroluft schnuppern – wieso nicht? Aber dann gleich wieder aufhören!», lacht sie herzlich. Auch die Anerkennung, die ihr im Berufsleben laufend zuteil wurde, fehlt ihr nicht. «Die reicht für den Rest des Lebens», stellt sie zufrieden fest. Und sollte doch mal ein Tief am Horizont aufziehen, weil sich das Gefühl einschleiche, nicht mehr gebraucht zu werden oder nicht mehr wichtig zu sein, dann halte sie sich sofort die gesteigerte Lebensqualität vor Augen, die sie heute geniessen könne. Zudem schätzt sie den Austausch mit anderen «Jungseniorinnen und -senioren», die mit ähnlichen gelegentlichen Regungen zu kämpfen haben.

So sehr sich ihr Leben mit der Pensionierung geändert haben mag, so wenig hat sich Susi Gerber selbst dabei verändert. Aktiv, anpackend und positiv wie eh und je beweist sie, dass Ruhestand nicht mit Stillstand gleichzusetzen ist. Klug vorbereitet und bewusst gestaltet bedeutet das Ende des Berufslebens kein Rückzug ins hintere Glied, sondern ein neuer Schritt nach vorn. vst

### **Neu in unserem Programm: Wir tanzen uns fit**

Sie lieben den Tanz? Aber Sie haben keinen Partner, der mitmacht? Wir bieten neu «Everdance» an – das sind einfache Schritte und Schrittfolgen des modernen Gesellschaftstanzes wie beispielsweise Samba, Walzer oder Cha-Cha-Cha. Getanzt wird in losen Gruppen, ein eigentlicher Tanzpartner ist also nicht vonnöten. Auf spielerische Weise unterstützt das Tanzen Ihre Fitness, stärkt den Kreislauf und fördert die Koordinationsfähigkeit. «Everdance» wurde von Pro Senectute entwickelt, und wir offerieren Ihnen einen Kurs exklusiv für die Ehemaligen, geleitet von einer erfahrenen «Everdance»-Instruktorin. Vorkenntnisse oder eine spezielle Ausrüstung sind nicht erforderlich.

Kursort: Gemeindezentrum Hottingen, jeweils am Montagnachmittag 13.45 bis 14.45 Uhr, total 10 Lektionen von Mai bis Juni sowie September bis Oktober.

Dieses Angebot mit weiteren Details finden Sie auch im üblichen, separat verschickten Kursprogramm. Anmelden können Sie sich mit der dazugehörigen Anmeldekarte übers Sekretariat ([sekretariat@vekhz.ch](mailto:sekretariat@vekhz.ch)). Wir freuen uns auf viele begeisterte Tänzerinnen und Tänzer.

*Ihr Kursteam*

## **Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!**



Vor lauter Vereinsjubiläum und Turbulenzen mit dem Redaktionswechsel haben im letzten Jahr einige hohe runde Geburtstage ehemaliger Lehrerinnen und Lehrer der Kantonschule Hottingen leider den Weg ins «Schule und Leben» nicht gefunden. Mit der Bitte um Nachsicht sei hier das Versäumte nachgeholt, in der Hoffnung, die Jubilarin und die Jubilare hätten ihre Geburtstage bei bester Gesundheit gebührend feiern können.

Herzlichen Glückwunsch

- Elsbeth Lerch zum 80. (4.4.)
- Paul Zürrer zum 90. (28.4.)
- Hans Oester zum 80. (19.5.)
- Roland Merz zum 80. (22.5.)
- Hans-Jakob Bosshard zum 80. (10.6.)
- Werner Siegfried zum 85. (8.10.)

und für die kommende Zeit nur das Beste!

Das Gleiche gilt für jene, die soeben oder demnächst Grund zum Feiern hatten bzw. haben. Auch ihnen herzliche Gratulation und alles Gute im neuen Lebensjahr!

- Bernhard Rahn zum 80. (27.1.)
- Isabel Schaltenbrand zum 90. (5.3.)
- Florindo Tarregghetta zum 80. (29.4.)
- Heinrich Inhelder zum 90. (6.5.)

Kanti Hottingen

## Lange Nacht der kurzen Texte

Wer am 16. Dezember letzten Jahres in der Aula des Gottfried-Keller-Schulhauses unter den Zuhörern sass, dem wurde rasch klar: Die Kanti Hottingen ist nicht nur ein gutes Sprungbrett für künftige Wirtschaftsgrössen, auch kreative Köpfe finden dort ihr Podium. So bot die «Lange Nacht der kurzen Texte» 13 Schülerinnen und Schülern der dritten Klassen Gelegenheit, mit Prosa-, lyrischen oder szenischen Texten ihr schriftstellerisches Talent unter Beweis zu stellen.

Ein dunkler Zuschauerraum, ein kleiner Tisch auf der Bühnenmitte, beleuchtet nur durch das Licht einer Leselampe, der Fokus ganz auf die Vortragenden ausgerichtet – die Ambiance hätte nicht besser sein können, um in die Geschichten, Gedichte und Szenen einzutauchen, welche die Autorinnen und Autoren selbst vorlasen. An Dramatik und Spannung fehlte es dabei nicht, beschäftigten sich doch viele der Texte mit existenziellen Fragen um Leben, Liebe, Tod oder Gewalt in den unterschiedlichsten Schattierungen. Dies allerdings eher zufällig, denn die Schülerinnen und Schüler waren in der Themenwahl völlig frei. Allerdings räumt Sandra Nussbaumer, Deutschlehrerin und neben ihren Kollegen Harry Schneider und Victor Ullate Mitinitiantin der Veranstaltung, ein, dass sich solche Themen besonders gut eignen, um mit kurzen Texten den gewünschten Effekt zu erzeugen.

### Starke Säcke für starke Texte

Am besten gelang dies der Verfasserin der von der Jury als Sieger-Text prämierten Geschichte «Den Flur entlang, zweite Tür links», Serra Topuz (siehe Seite 11). Zu ihrem Urteil gelangte die Jury laut Nussbaumer, «weil der Text seine Wirkung vor allem durch die Wahl der Perspektive erhält. Diese eine Seite eines Dialogs, die uns hier gezeigt wird, lässt den Leser lange Zeit im Unwissen. Erst nach und nach enthüllt sich der Wahnsinn des Protagonisten und der Text er-



Sandra Nussbaumer

hält so eine überraschende Wendung.» Ebenfalls in den Genuss eines Preises – je ein Seesack der hausinternen Mini-Unternehmung «Sackstarch» (S + L berichtete in der letzten Ausgabe darüber) – kamen Robert Szabo, Silvan Richner und Raymond Riedweg sowie Hadi Al-Rafu, der den Publikumspreis gewann.

Entstanden sind alle Texte im Rahmen des Projektes «Selbstorganisiertes Lernen an gymnasialen Mittelschulen», mit dem die Bildungsdirektion des Kantons Zürich «die selbstständige und selbstbestimmte Vorbereitung, Durchführung und Evaluation der Bearbeitung einer Aufgabe» fördert. Wie auch andere Hottinger Deutschlehrer lieferte Sandra Nussbaumer in ihrem Unterricht die theoretische Unterstützung für das Verfassen eines literarischen Textes, welchen dann jede Schülerin und jeder Schüler der beteiligten Klassen in selbstständiger Arbeit kreierte. Jede Klasse bestimmte anschliessend selbst, welche Texte aus ihren Reihen an der öffentli-

chen Veranstaltung und vor den Ohren einer kritischen Jury in der Aula vorgetragen werden sollten. Bei alledem machten die Jungautorinnen und -autoren die Erfahrung, dass es «keine Gebrauchsanleitung gibt, um künstlerisch tätig zu sein», wie es Nussbaumer formuliert. Das Handwerk und die Theorie zu kennen, reiche nicht aus, es brauche darüber hinaus Kreativität und ein gewisses Talent. Dies zu erkennen, sei nicht für alle einfach gewesen.

### Hauseigene Talente am gemeinsamen Werk

Zu einem von A bis Z «hausgemachten» Event im besten Sinne des Wortes wurde der Abend nicht zuletzt dank des ebenfalls von Hottinger Kanti-Schülerinnen und -Schülern im Unterrichtsfach «Bildnerisches Gestalten» kreierte Plakats, der souveränen Moderation des Abends durch die Schüler Onur Karaagac und Deniz Bulakbasi sowie des musikalischen Intermezzos von Cilgia Hofer, Piano, und Gregor Gassmann, Gesang. Die zahlreich erschienenen Zuhörer und das positive Echo vonseiten der Schülerinnen und Schüler lassen Sandra Nussbaumer eine Neuaufgabe des Projekts in diesem Jahr ins Auge fassen. Eine begrüssenswerte Initiative und eine bestimmt willkommene Gelegenheit für die jungen Leute, in ihrer Ausbildung nicht nur wirtschaftliche Zusammenhänge kennenzulernen, sondern auch ihre eigene Kreativität zu entdecken.

vst

## Den Flur entlang, zweite Tür links

von Serra Topuz

Schönes Zimmer. Haben ein Händchen für Inneneinrichtung. Lieg ich richtig? Auch die Aussicht einfach wow! Da haben Sie sich doch ein kleines Paradies geschaffen, muss ich sagen. Sie sind hier auch bestens ausgerüstet. Zeitschriften, Blumen, Bonbons und Wasser. Wenn Sie erlauben? Mhm, ich liebe einfach die roten, wissen Sie. Sie sind so schön sauer. Noch ein Schluck Wasser, solche Bonbons trocknen wahrlich den Mund aus. Haaaahh, tut gut. Also beginnen wir. Sind Sie bereit? Schauen Sie nicht so ungeduldig, wir haben Zeit und ich verspreche Ihnen, Sie werden es nicht bereuen. Gut. Ähm, tja... Keine Ahnung warum ich hier bin. Ist das ein guter Start für Sie? Nein, Scherz. Hab wirklich keinen Schimmer wieso ich hier bin. War ja nicht meine Schuld. Was meinen Sie mit «was nicht meine Schuld ist»? Sie wissen es doch. Ist ja nicht so, dass niemand weiss was passiert ist. Ist ja seit gut einer Woche in den Nachrichten: «Junge Frau stürzt sich vom 20. Stock ihres Wohnhauses». Eine Tragödie. Finden Sie nicht? Was meinen Sie mit «ob ich sie gekannt habe»? Wir waren Nachbarn für zwei Jahre. Natürlich kannten wir uns! Hie und da ein Gruss. Die Frage nach Zucker. Oder die Bitte, die Pflanzen zu giessen, wenn einer von uns verreiste. Sie war ein Fan von Orchideen. Ich bin der Typ Kaktus. Ist so ein Mann-Frau-Klischee, nicht? Ach kommen Sie schon, das war doch ein bisschen witzig. Sie sind ein Stim-

mungskiller, wissen Sie das? Tja, kann man nichts dagegen tun, oder? Ach kommen Sie, lächeln Sie doch! Ist ja keine Beerdigung. Also eins muss ich schon sagen, Doc, für einen Psychiater sind Sie echt verschlossen. Was sagen Sie immer zu Ihren «Verrückten»: «Mein Freund, öffnen Sie sich mir!» Sie schreiben ziemlich schnell, wussten Sie das? Und immer beim fünften Wort kratzt Ihr Füller. Wie Sie schon gemerkt haben, bin ich sehr redselig. Ich glaube aber, das Nächste wird Sie interessieren. Wussten Sie, dass ein Mensch nach einem Glas ohnmächtig wird? Was ich mit einem Glas meine? Na, ein Glas mit Wasser. Okay Doc, Sie haben mich. Ich meine ein Glas Wasser mit drei Tropfen Rohypnol. Mein Geheimrezept. Bringt selbst Boxer vom Hocker. Sogar auch Psychiater. Was haben Sie, Doc, ist Ihnen schummrig zumute? Kommen Sie, ich helfe Ihnen. Ruhig atmen, so ist es gut. Legen Sie sich auf den Boden. Das machen Sie sehr gut. Was sagen Sie da? Wiese? Wimmer? Ach, Sie meinen: wieso! Sie müssen schon ein bisschen lauter sprechen, Doc. Man versteht Sie ja gar nicht. Also, wieso? Tja, weil ich es will, und weil es mich amüsiert. Und weil ich gut bin. Besser gesagt, ich war schon sieben Mal gut. Ich will aber nicht angeben. Leandra sollte mein grosses Kunststück werden. Sie war so schön in ihrer Blutlache. Wie ihr Haar ihren zerplatzten Schädel verdeckte. Man merkte kaum,



das ihr Gehirn jetzt zu Brei war. Finden Sie nicht? Hey Doc, nicht ohnmächtig werden. Schön wach bleiben. Wussten Sie, dass ich in der Wohnung war, als sie «gesprungen» war? Die Polizei hat mich gefunden und dachte sich, ich bräuchte jetzt psychiatrische Hilfe, da ich so leiden musste durch den Anblick, wie sie vor mir sprang. Was für Idioten, nicht? Aber als ich Sie gesehen habe, wurde mir klar, Sie werden mein Meisterstück. Da hatten Sie aber wirklich Pech. Sie wären jetzt stattdessen zuhause und würden mit Ihrer Frau schlafen. Oder Geliebten. Sie scheinen mir eher der Typ 20-jähriges Blondchen zu sein. Übrigens nette Sekretärin. Hat mir doch tatsächlich Ihre letzte Sitzung des Tages zur Verfügung gestellt. Sehr hilfsbereit. Wehren Sie sich nicht. Wir werden unseren Spass haben, versprochen! Und ich habe noch eine halbe Stunde, wäre ja schade für all das verschwendete Geld. Also, lehnen Sie sich zurück und lassen Sie mich Sie öffnen.

## Veranstaltungshinweis: Der Weg zur wertvollen Marke

**Mittwoch, 23. Mai 2012, Aula Kantonsschule Hottingen, 16.30 bis 18.00 Uhr**

Wie wird ein Brand bewertet und wer steckt hinter solchen Markenratings? Was kann eine Unternehmung tun, um ihren Markenwert positiv zu beeinflussen? Wie gehen Unternehmungen vor, um ihren Brand in die Köpfe der Konsumenten einzubrennen?

Diese und weitere Fragen diskutieren renommierte Gäste aus der Werbe- und Brandingszene mit Wirtschaftslehrern sowie Schülerinnen und Schülern der KSH im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Forum».

*Podiumsteilnehmer:* Frank Bodin, Chairman und CEO der Euro RSCG Werbeagentur, Werber des Jahres 2009, und Michel Gabriel, Managing Director, Interbrand Zürich

*Moderation:* Beda Riklin, Mittelschullehrer für Wirtschaft und Recht, und Dr. Rita Weber-Lehn, Mittelschullehrerin für Wirtschaft und Recht

## Nehmen Sie doch das Nachfolgemodell ...

Ein sanftes Röcheln, ein sprühender Funkenregen, ein jammerndes Aufheulen, ein penetranter Geruch nach versengtem Kunststoff – das sind die letzten Lebenszeichen, die mein Handmixer von sich gibt, bevor seine Schwingbesen ihre Pirouetten einstellen. Die Mayonnaise befindet sich just in jenem Stadium, wo sich Eigelb und Öl noch nicht entschieden haben, ob sie eine homogene Verbindung als dicke Freunde eingehen oder sich doch lieber einzeln «verdünnisieren» wollen. Zähneknirschend greife ich also auf Schwingbesen und Oberarmmuskulatur zurück und beginne die Ei-Öl-Mischung so rabiat zu rühren, dass ihr gar nichts anderes übrig bleibt, als sich zu versteifen. Je fester die Mayonnaise, desto fester auch mein Entschluss: Der kaputte Mixer gehört sofort repariert. Meinen Vorsatz will ich gleich tags darauf in die Tat umsetzen. Es bleibt beim Wollen. Der Herr im Elektrofachgeschäft hält das übelriechende Gerät zur Prüfung an sein linkes Auge, um durch die schmalen Luftzufuhrschlitze hindurch das stockdunkle Innenleben zu examinieren. «Riecht verbrannt», lautet die kompetente Diagnose, und ich widerstehe nur knapp der Versuchung, ein überraschtes «Hätte ich nie gemerkt!» von mir zu geben. «Reparieren? Können Sie gleich vergessen. So was machen wir heute nicht mehr, schon gar nicht bei so alten Geräten.» – «Alt? Der Mixer ist zweijährig!» – «Eben, uralte.» Ich solle lieber gleich das Nachfolgemodell erstehen. Etwas teurer zwar, aber das Preis-Leistungs-Verhältnis sei absolut genial. Mein innerer Kampf ist kurz. Ich kapituliere, und selbst die Tatsache, dass «etwas teurer» im Klartext «doppelt so teuer» heisst, nehme ich resigniert hin. Schliesslich darf ich dafür mein irreparables Steinzeitmodell gleich zur

kostenlosen Entsorgung dort lassen, als Dienst am Kunden. Zwei Tage später: Der Radiosprecher meines Lieblingssenders verstummt exakt in dem Moment, als mich im Wunschkonzert Ramona via E-Mail aus Sydney grüsst (ich kenne sie zwar nicht, aber sie grüsst alle, die an diesem Abend nicht in Australien sind). Die Panne entpuppt sich als Kurzschluss in meiner Stereoanlage, ausgelöst durch einen Kriechstrom, wie man mir im Fachgeschäft erklärt (selbstverständlich erst, nachdem ich 50 Franken für den Kostenvoranschlag für eine allfällige Reparatur hingeläutert habe.) Wie und weshalb dieser Strom in meine Anlage gekrochen ist, kann man mir zwar nicht erklären, wohl aber, dass sich eine Reparatur nicht mehr lohne. Die Anlage sei doch schon älter, sicher etwa dreijährig, und technisch völlig überholt. Man empfehle mir das Nachfolgemodell, etwas teurer zwar, aber das Preis-Leistungs-Verhältnis stimme einfach total. Irgendwie kommt mir die Szene bekannt vor, aber mir bleibt nicht viel Zeit zum Überlegen, denn sonst ist die Anlage schon wieder veraltet, bevor ich mich zum Kaufentscheid durchringen kann. Mein letzter Rest an innerem Widerstand schmilzt in dem Moment, als man mir versichert, ich müsse mein «altes Guetsli» nicht mal selbst verschrotten. Das übernehme man gleich kostenlos für mich, sozusagen als Dienst am Kunden. Auf meinem Weg zur Reparaturexpertin nehme ich mir das schon lange brachliegende Projekt «Verklemmte Terrassentür» vor. Befriedigt höre ich den Schreiner meine Prognose bestätigen: «Kann man nicht flicken, die Tür ist viel zu alt, für diese Scharniere gibt's keine Ersatzteile mehr.» Einzig in einer Hinsicht enttäuscht er mich. Er schlägt mir nämlich nicht vor, das ganze

Haus abzureissen und dafür das etwas teurere Nachfolgemodell aufzubauen. Sein Vorhaben beschränkt sich auf das Herausreissen beider Flügeltüren samt Rahmen und dem Einbau zweier neuer. Vielleicht etwas teurer, aber dafür garantiert durchsichtig, wasserdicht und absolut zugluftsicher. Die Entsorgung der alten übernehme selbstverständlich sie. «Klar, Dienst am Kunden», nicke ich. «Was hältst du von einer Woche Skiferien?» fragt mich mein Partner liebevoll, nachdem das Stück Hausmauer, das beim Herausreissen des Terrassentürrahmens versehentlich herunterpolterte, wieder aufgemauert ist. Klingt gut, finde ich, herrschen doch in unserem Wohnzimmer arktische Verhältnisse, weil bei der Lieferung der Türen leider eine dreiwöchige Verzögerung eingetreten ist und an ihrer Stelle ein Bauplastik nur notdürftig Wind und Wetter abhält. Die Aussicht, in freier Natur statt in meinem Wohnzimmer im Schnee zu stapfen, hebt meine Stimmung gewaltig. Ein Genuss, im stiebenden Pulverschnee die Hänge hinunterzusausen! Doch leider währt die Freude nur kurz: Mein Partner stürzt unglücklich und bricht sich den linken Unterschenkel. Der nette Oberarzt des Bergspitals erklärt mir kurz den komplizierten Bruch. Richten und Gipsen reiche nicht, hier brauche es eine längere Operation. Allerdings frage er sich, ob sich der Aufwand lohne, mein Partner sei doch schon ein älteres Modell. Ob ich mir nicht überlegen wolle, mir das Nachfolgemodell «Loverboy XL 2012 crazy style» anzuschaffen, etwas teurer vielleicht, aber absolut aufregend und pflegeleicht im Unterhalt. Und was die Entsorgung des Alten angehe: Kein Problem! «Das übernehmen wir selbstverständlich kostenlos für Sie, Sie wissen ja: Dienst am Kunden!»

vst

## Grenzen und Übergänge

David Servan-Schreiber:

### **Man sagt sich mehr als einmal Lebewohl**

(Kunstmann, 149 Seiten)

Seine Neue Medizin der Emotionen und sein Anti-Krebs-Buch waren Bestseller. Nun ist soeben sein neuester – und letzter – Titel erschienen, in dem er vom Wiederaufflackern seines jahrelang unter Kontrolle gehaltenen Hirntumors schreibt. Es ist sein persönlichstes, unmittelbarstes und sehr ehrliches Buch, das seinen Weg durch Verzweiflung, Hoffnung, Kampf und schliesslich Akzeptanz in aller Offenheit beschreibt. Von seiner Krankheit bereits stark gezeichnet, realisierte er, dass er sich selbst nicht an die von ihm abgegebenen Empfehlungen gehalten hatte, was das regelmässige Innehalten und das Sorgetragen zu den inneren Ressourcen betraf. Seine engagierte Forschungstätigkeit im Gebiet der Neurologie, seine Arbeit als Psychiater, seine junge Familie, seine Bekanntheit hielten ihn auf Trab, liessen ihn zwischen den USA und Frankreich pendeln. Und dennoch kam er zum Schluss, dass er sein Leben wieder genauso würde leben wollen: im Zeitraffer. Offenbar konnte er nicht anders. David Servan-Schreiber starb letzten Sommer mit gut 50 Jahren.

Katharina Zimmermann:

### **Der Amisbühl**

(Zytglogge, 236 Seiten)

Einmal mehr hat sich die bekannte Berner Buchautorin auf die Spuren ihrer Ahnen gemacht und dem Leben ihres Grossvaters mütterlicherseits nachgespürt. In ihrer unnachahmlichen Art, bedächtig und atmosphärisch zu erzählen, berichtet sie vom Leben ihres Grossäntis, Schullehrer auf dem Beatenberg, und seiner Frau Wilma (aus der Stadt!), wie die beiden mit viel Einsatz und Können den einst abge-

brannten Gasthof Amisbühl mit Sicht auf die grandiosen Berner Alpen wieder zum Leben erweckten und zur Freude der deutschen und englischen Gäste mit Fürsorge und Kompetenz führten. Allein: Der Erste Weltkrieg machte ihnen einen Strich durch die Rechnung, sie mussten den Amisbühl schweren Herzens verkaufen und alle ihre Kräfte bündeln, um die Familie über die Runden zu bringen. Anhand des von persönlichem Flair getragenen Familienromans wird auch deutlich, wie sehr die weniger betuchten Menschen anfangs des 20. Jahrhunderts auf sich selbst gestellt waren und vom Staat kaum Unterstützung erwarten konnten. Nur mit viel Einsatz und Fantasie war es damals für manche möglich, sich über Wasser zu halten. Dieser Einblick in eine längst vergangene Zeit macht klar, was frühere Generationen an Entbehrungen und Arbeitseinsatz auf sich nehmen mussten, um zu überleben. Das kann manchmal ganz hilfreich sein.

Russell A. Barkley:

### **Das grosse Handbuch für Erwachsene mit ADHS**

(Huber, 335 Seiten)

In der Schweiz sind schätzungsweise weit über 100 000 Erwachsene von einem ADHS (Aufmerksamkeits-Defizit/Hyperaktivitäts-Syndrom) betroffen – manche, ohne es zu ahnen. Das Leben mit ADHS ist nicht nur für Kinder, sondern erst recht für Erwachsene eine happige Herausforderung: Überall ecken sie an und verderben sich oft genug Karriere, Freund- und Partnerschaften. Der amerikanische Psychiater und Forscher Russell A. Barkley zeigt in seinem äusserst fundierten Selbsthilfe-Buch, wie man eine ADHS-Diagnose akzeptieren und lernen kann, damit zu leben. Sehr nach-

vollziehbar legt er dar, was im Gehirn von ADHS-Betroffenen abläuft und wie man selbst zu einer entschieden unbelasteteren Zukunft beitragen kann. Zum einen lassen sich Denkweisen, Eigenverantwortung und Selbstkontrolle weitestgehend ändern bzw. erlernen, andererseits können die richtigen Medikamente zu wesentlich mehr Wohlfühl beitragen. Die von ihm vorgestellten Studien und die praktischen Vorschläge sind plausibel und hilfreich.

Empfehlenswert sind die nachfolgenden, nur kurz erwähnten Titel: Die Journalistin *Jodi Kantor* schreibt mit Feingefühl und Sachwissen über **Die Obamas** (Droemer). Dank ihrer Vertrautheit mit der Präsidentenfamilie gibt sie Einblick in den Spagat, der ein solch öffentlicher Job mit dem Privatleben verbindet. *Susanne Preusker* lässt ihre Lesenden teilhaben an den **Sieben Stunden im April** (Patmos), in denen sie, die Gefängnis-Psychologin, von einem Gefangenen vergewaltigt wurde. Was ihr zurück in den Alltag verhalf und wie sie mit dem Trauma zurechtkommt, ist aufschlussreich. Der Detektiv Tabor Süden sucht einen aus einem Kinderschutzhause verschundenen Jungen im Roman **Süden und die Schlüsselkinder** (*Friedrich Ani, Knauer*). Was sich zunächst wie ein Krimi anhört, ist eher ein Stück Sozialstudie in einem wenig bekannten Milieu. Veronika Peters wiederum lässt ihre Protagonistin in **Das Meer in Gold und Grau** (Goldmann) eine Verschnaufpause im Hotel ihrer bisher unbekannteren Grosstante an der Ostsee einlegen. Obwohl locker erzählt, wirkt der Einblick in die zwei unterschiedlichen Charaktere sehr inspirierend.

• Barbara Bernath-Frei

## Liebe Ehemalige

Wenn die Monate Januar und Februar wegweisend für das neue Jahr sind, dann können wir uns freuen! Bereits drei interessante Positionen konnten besetzt werden – und das in den sonst eher trägen beiden Monaten.

Und das Schöne daran ist: Es waren alles Auftraggeber, die einen Bezug zu unserem Verein und der Stellenvermittlung haben.

Haben auch Sie Zugang zu Ihrer Personalabteilung oder sind selbst direkt in die Besetzung von Positionen involviert? Dann denken Sie an uns, unsere Erfolgsquote ist sehr hoch!

Wir wünschen Ihnen einen wunderbaren Frühling und freuen uns auf Ihren Anruf.



Ihre

Personalberatung  
Hottingen  
und Enge

Silvia Gassmann

## Offene Stellen

### Ref. 25845

Eine renommierte und international tätige **Treuhandgesellschaft** sucht eine/n **Buchhalter/-in**. Sie bearbeiten selbstständig anspruchsvolle nationale sowie internationale Mandate. Zu Ihren Aufgaben gehören das Führen von Buchhaltungen, Lohnbuchhaltungen, Einholen von Arbeitsbewilligungen sowie weitere administrative Tätigkeiten rund um Kundenmandate. Gesucht wird eine fachkompetente Person, welche mehrjährige Erfahrung in der Buchhaltung, Lohnbuchhaltung sowie in der Mandatsbetreuung mitbringt. Neben Deutsch beherrschen Sie Englisch in Wort und Schrift. Weitere Sprachen von Vorteil.

Arbeitsort: **Zürich City**

### Ref. 25889

Eine international tätige **Handelsunternehmung** sucht eine **Verkaufssachbearbeiterin** für die Betreuung der Kunden in Italien und Frankreich. Auftragsabwicklung von A–Z, Materialdisposition und Unterstützung des Aussendienstes, dies sind die Hauptaufgaben. Eine sehr abwechslungsreiche, selbstständige und verantwortungsvolle Aufgabe wartet hier auf Sie. Idealerweise sind Sie bilingue Deutsch/Italienisch und können sich auch gut in Französisch und Englisch unterhalten. Sie sind eine teamorientierte Persönlichkeit und bringen bereits einige Jahre Praxis, vorzugsweise aus einer ähnlichen Tätigkeit, mit.

Arbeitsort: **Zürich Oerlikon**

### Ref. 25887

Eine renommierte **Treuhandgesellschaft (Family Office)** sucht eine/n **Junior-Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen**. Sie führen Finanzbuchhaltungen, führen die täglichen Bankgeschäfte aus und stehen in mündlichem und schriftlichem Kontakt mit den ausschliesslich Englisch sprechenden Kunden. Die ideale Position für eine junge, lernwillige und exakte Persönlichkeit mit sehr guten Englischkenntnissen und etwa vier Jahren Praxis.

Arbeitsort: **Zürich Altstetten**

Personalberatung Hottingen und Enge  
Löwenstrasse 1, CH-8001 Zürich  
Tel. 044 221 31 54, Fax 044 212 31 67  
Internet: [www.he-personal.ch](http://www.he-personal.ch)  
E-Mail: [info@he-personal.ch](mailto:info@he-personal.ch)

## Kleine Annoncen

**Unsere «Kleinen Annoncen» sind gratis und für Mitglieder.**

**Südafrika – Cotswold House, Kapstadt** – gepflegtes Gasthaus freut sich auf Gäste. Bettina Wiesmann-Ruegg (E). [www.cotswoldguesthouse.com](http://www.cotswoldguesthouse.com)

**Segnas/Disentis:** Zu vermieten **Ferienhaus**, ruhige Lage, Panoramasicht, Wohn-/Esszimmer, 3 Schlafzimmer (6 Betten), Küche, Bad. Kontakt: Tel. 044 980 09 67 oder E-Mail: [e.seiler@ggaweb.ch](mailto:e.seiler@ggaweb.ch)

**England, W-Sussex: Willow Tree Cottage, Felpham-Bognor Regis.** B & B für max. 4 Personen (2 Doppelzimmer), 5 Gehminuten zum Meer. Barbara Welburn-Frei (Tochter E.), Tel. 0044 1243828000 oder [frei.123@btinternet.com](mailto:frei.123@btinternet.com) oder [www.willowtree-cottage.org.UK](http://www.willowtree-cottage.org.UK)

**Selbst gemachte Geschenkartikel für Kinder** – Schatzkisten, Schubladenmöbel, Türschilder, kleine Mitbringsel! Mehr Infos unter: [www.kizzkorner.ch](http://www.kizzkorner.ch) (E).

**Porzellan-Malkurs** (seit 1984) Anfängerinnen und Fortgeschrittene in Kleingruppen. Ellen Kaufmann, Alte Landstrasse 136, 8800 Thalwil, Telefon 044 720 78 93, [www.porzellanmalen-kaufmann.ch](http://www.porzellanmalen-kaufmann.ch)

**Fiori Sabina** – wo man Rosen kauft. Forchstrasse vis-à-vis der Tramendstation Rehalp, **auch am Sonntag geöffnet**. Ehemalige 10% Rabatt bei Barzahlung. Tel. 044 381 34 15, Fax 044 381 34 95.

Zu verkaufen Nähe Lugano **Kristall-Kronleuchter** 8 Kerzen, Stil Maria Theresa, Durchmesser 95 cm, Tel. 091 994 47 71 Natel 079 242 95 55 Ruth Tschan (E).

Dipl. Uhrmachermeister repariert fachkundig **Wanduhren, Pendulen** usw. Peter van der Kuijl, Telefon 044 862 75 45 oder 079 414 50 40, E-Mail: [phvdk@bluewin.ch](mailto:phvdk@bluewin.ch)

**Kinesiologie:** Lernförderung, Stressabbau, Abnehmen, metabolic balance, Klopftechniken. Katharina Gattiker-Bertschinger (E), Kinesiologin NVS, Falkenstrasse 26, 8001 Zürich, Telefon 079 744 83 11 oder [www.energeia.ch](http://www.energeia.ch)

**Wohltuende Shiatsubehandlung hilft.** Verspannungen und Blockaden lösen. Praxis in Effretikon. Maarit Jegerlehner, Dipl. Shiatsu-therapeutin, Telefon 076 339 00 69, [jegerlehner.shiatsu@gmx.ch](mailto:jegerlehner.shiatsu@gmx.ch), [www.jegerlehner-shiatsu.ch](http://www.jegerlehner-shiatsu.ch)

**Spielzeug, Jugendstil und Bücher:** Keinen Platz mehr oder einfach überzählige Objekte? Sammler hat an vielem Freude. Daniel Aufschläger (E) (G 043 259 40 08, P 056 631 66 39) oder Mail an [daniel.aufschlaeger@bi.zh.ch](mailto:daniel.aufschlaeger@bi.zh.ch)

Endlich einfach! **Die Tastatur in 5 Stunden «blind» bedienen.** Öffentliche und Firmenkurse. Dominique Dubois Müller (E), 044 940 28 27, [info@creativesupport.ch](mailto:info@creativesupport.ch), [www.creativesupport.ch](http://www.creativesupport.ch).

**Craniosacral Behandlung lindert viele Beschwerden und fördert die Selbstheilungskräfte.** Astrid Vollenweider, dipl. Craniosacral Therapeutin Cranio Suisse®, Krankenkassen-angelernt. Praxis: Tramstrasse 53, Zürich Oerlikon, Telefon 052 345 26 89 und 076 375 68 04.

**VEKHZ**

Löwenstrasse 1, 5. Stock, 8001 Zürich  
Telefon 044 221 31 50, Fax 044 212 31 67  
E-Mail: sekretariat@vekhz.ch  
Internet: www.vekhz.ch

Maya Jörg-Ulrich  
Silvia Gassmann-Läuchli, Geschäftsführerin

Personalberatung Hottingen und Enge  
Tel. 044 221 31 54, Fax 044 212 31 67

E-Mail: info@he-personal.ch  
Internet: www.he-personal.ch

Silvia Gassmann-Läuchli

Rechtsauskunft:

Anmeldung im Sekretariat

**Vorstand**

Dora de Capitani-Aeschlimann, *Präsidentin*  
E-Mail: dora.decapitani@hispeed.ch

Christine Markun-Braschler, *Vizepräsidentin*

Marietta Bühlmann-Schmid

Martin Jufer

André Kym

Elisabeth Renaud-Städeli

Daniela Zehnder-Meier

# Einladung zur 101. Generalversammlung

Mittwoch, 9. Mai 2012

Aula des Gottfried-Keller-Schulhauses

Kantonsschule Hottingen

Minervastrasse 14, 8032 Zürich

**Ab 17.30 Uhr Welcome Drink bei Pianomusik**

**18.15 Uhr Geschäftlicher Teil**

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmentzähler
3. Protokoll der 100. Generalversammlung vom 20. April 2011
4. Jahresbericht 2011
5. Jahresrechnung 2011
6. Festsetzung der Jahresbeiträge 2013
7. Diverses

Anträge zuhanden der Generalversammlung sind mindestens 10 Tage vorher schriftlich einzureichen an die Präsidentin, Dora de Capitani-Aeschlimann, Ackersteinstrasse 143, 8049 Zürich, E-Mail: dora.decapitani@hispeed.ch

Anschliessend Begrüssung durch den Hausherrn,  
**Rektor Dr. Peter Stalder**

**Ab 19.00 Uhr Grosser Apéro im Foyer**

Anmeldung bitte an das Sekretariat mit Karte oder per E-Mail bis Mittwoch, 2. Mai 2012: sekretariat@vekhz.ch